

Landes-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werben die Spaltweite oder deren Raum mit 20 Pfg., folche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Uebersicht, von welchen Kaufpreisen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekanntheit die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich dreimal, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck ohne Original-Zettel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Für Halle wöchentlich 2 50 Pfg., bei zweimonatlicher Zahlung 2 75 Pfg., durch die Post 3 Pfg., vierteljährlich 2 Pfg., einmonatlich 1 Pfg., ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Preis für den Abdruck von Anzeigen: Nr. 5582 des amtlich. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Max Paulus in Halle. (Eisenveredlungsbau mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.) Anstalt-Nr. 178.

Nr. 69.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 10. Februar

1894.

Die gleitende Skala.

Vielleicht fällt sich Herr v. Kardorff, dessen Selbstbewusstsein dem des Herrn v. Pösch nach kommt, auf seinen Antrag über die gleitende Skala etwas zu gute. Bewegliche Zölle sind indessen keine neue Erfindung. Sie sind schon in England und anderen Staaten dagewesen, nur daß sie sich nirgends bewährt haben. Allerdings aber hat man bisher noch nicht den Einfall gehabt, die Höhe der Zölle abhängig zu machen von dem Course der Waare eines fremden Landes. In England war man noch einfach davor, die Zölle nach dem Marktpreise zu bemessen. Aber freilich war auch die gleitende Skala einerseits vollkommen unbrauchbar, andererseits von dem schwersten Nachtheil für die Gesamtheit, während der Nutzen für die Handelsfreiheit ausblieb.

Im Jahre 1828 ging im englischen Parlament eine Kommitte durch, die je nach dem Durchschnittspreisen einen wechselnden Zoll einführte, um den Weizen auf der Höhe von 64 sh. zu erhalten. Dieses Gesetz der sogenannten gleitenden Skala war in Frankreich seit 1819 versucht worden und wurde auch 1835 in Holland eingeführt. Bei einem Preise von 66 sh. per Quarter betrug der Zoll 20 sh. 8 d. Der Zoll stieg um einen sh. mit jedem sh., um welchen der Preis sank, und fiel, wenn der Kornpreis stieg, dies aber in einem stärkeren Verhältnisse. Er betrug beispielsweise 18 sh. 8 d. beim Preise von 37 sh. und nur 1 sh. beim Preise von 73 sh. Trotzdem wechselten die Preise in dem nächsten Jahrzehnt ärger denn je, und zwar aus dem einfachen Grunde schon, weil kein Importeur ein doppelt so großes Interesse hatte, die höchsten Preise abzuwarten. Die Skala wirkte, wie Hoferer sagt, als eine förmliche Prämie für Abwartung der höchsten Preise. Auch die Schiffahrt wurde dabei in den nachtheiligsten Wechsel der Ueberspannung und Abkumpfung verwickelt. So trug die Skala zur je unzulässig erachtete Form der Korruption, wie H. B. Deynheim sagt, wesentlich dazu bei, das ganze Institut der allgemeinen Abhängigkeit preiszugeben. Handel und Schiffahrt litt darunter, die Ernährung des Volkes aber war neben dem Beispiel der natürlichen Ursachen dem Zufalls Spiel einer wilden und unregelmäßigen Spekulation preisgegeben, und auch das gesellschaftliche Interesse fand keine Befriedigung; denn selbstverständlich baricadieren die Zollmaßnahmen fortwährend um hunderte von Prozenten. Monopol und Spekulation im Kampfe miteinander wirkten zusammen, um die Zustände möglichst unsicher und unbehaglich zu machen.

wird sich zeigen, wie viele von den Männern, die nach dem Aussprüche des Kaisers bei Hofe ein- und ausgehen und seine Uniform tragen, den Wunsch haben werden, gegen den Wunsch und Willen des Kaisers und der großen Mehrzahl des Volkes einen Vertrag abzuschließen, der in der handelspolitischen Hinsicht ohne Zweifel eine ebenso hervorragende Stellung einnehmen wird, wie einst der Handelsvertrag zwischen Preußen und Frankreich, unter den Fürsten Bismarck seinen Namen erhielt hat. Wir sind gewiß, daß die Verhandlungen über den Antrag v. Kardorff für eine ganze Zahl von Abgeordneten nichts als eine Kanonade bedeuten werden, bestimmt, den Müßiggang zu verdecken.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 9. Febr. Der Kaiser begab sich, wie wir bereits in der heutigen Morgenausgabe ausführlich berichtet, heute zur Feier des Gedenktages seiner vor 25 Jahren erfolgten Einweihung in das 1. Bundesregiment, a. Z. nach Potsdam, um diesen Tag mit dem Militärchorus des Regiments feierlich zu begehen. Abends gedachte der Monarch nach Berlin zurückzukehren.

V. Berlin, 9. Febr. Die Werbung eines hiesigen Plattes, daß der Kaiser sicher in der nächsten Woche den beabsichtigten Besuch beim Fürsten Bismarck zur Ausführung bringen werde, beruht nach meinen Erhebungen an guter Stelle auf bloßer Vermuthung. Keine Bestimmungen über den Termin sind noch nicht getroffen, doch ist es nicht anzunehmen, daß jene Vermuthung zutrifft. Ebenfalls aber ist sicher, daß der Kaiser nicht, wie kürzlich als möglich hingestellt wurde, die Fahrt nach Friedrichsruh eines Tages unverwartet antreten und den Fürsten überfallen wird. Die Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Fürstlichen Paares, der gegenwärtig zwar wieder durchaus zufriedenstellend ist, aber immerhin fortwährend großer Schonung und der Fernhaltung jeder plötzlichen Gemüthsregung erfordert, empfiehlt vielmehr eine möglichst frühzeitige Verabschiedung über die Zeit des Besuchs. Man nimmt an, daß alle Einzelheiten über die Dauer des Besuchs und die Art, wie er zur Ausführung gelangen soll, schon jetzt, und zwar bei der letzten Anwesenheit des Herrn v. Platte in Friedrichsruh genau festgesetzt worden sind, so daß es nur noch der Anmeldezeit des Tages bedarf, die aber bis heute, wie wir bestimmt berichtet wird, noch nicht erfolgt ist.

Der Reichskanzler Graf von Caprivi richtet sich immer wohlthuerlich und gemüthlich im Reichskanzlerpalast ein, ein Zeichen, daß er sich jedoch nicht von den Klängen zu trennen gedenkt, aus denen er schon so oft den Fuß herabschleichen sollte. Da die eigene Einrichtung beim Besuche des Kaisers nicht anstreifte, so hat der Kaiser über und da noch nachgeholfen und aus dem ihm zur Verfügung stehenden Bäderreichthum die Zimmer des Grafen dekoriren lassen. Es befinden sich darunter Kronleuchtergemälde aus der Nationalgalerie, von denen der Reichskanzler aber diejenigen zurückgewiesen haben soll, welche in ihren Gestalten zu sehr die Naturgeschichte zeigten. Gegenwärtig läßt er das sogenannte Ministerzimmer mit den Bildern der preussischen Könige dekoriren und beschäftigt sich viel mit Angaben zu neuen Anlagen im Park.

Dresden, 9. Febr. Im Hinblick auf die Beflexion in dem Besonderen des Königs ist sein Abendbulletin ausgegeben worden.

Rundgebungen für den deutsch-russischen Handelsvertrag.

Es scheint, als ob sich eine förmliche Bewegung im deutschen Volke zu Gunsten des Vertrages entwickeln wollte, und aus allen Ecken und Enden kommen bereits Meldungen über Kundgebungen, die entweder schon stattgefunden haben oder geplant sind. Es würde uns viel zu weit führen, wenn wir von allen letzten Kundgebungen auch nur Platz nehmen wollten, und wir müssen uns auf die Vereinerung der bedeutungsvollsten Vorgänge beschränken. In Berlin fand am Freitag abend, wie man uns berichtet, auf Veranlassung der A. L. S. eine Kaufmannschaft eine Versammlung von Gewerbetreibenden und Kaufleuten im großen Saale der Börse statt. Die Verhandlungen gipfelten in einer von der von ca. 2000 Personen besuchten Versammlung einmüthig angenommenen Resolution, aus der wir folgenden Satz hervorheben:

„Die durch den Vertrag verhängten Zollermäßigungen und Erleichterungen für den deutschen Export nach Rußland eröffnen der deutschen Industrie und dem deutschen Handel, insbesondere auch der heimischen Gewerbetätigkeit die Gelegenheit, den hart bedrängten, theilweise verkümmerten Absatz auf dem russischen Markt wieder zu gewinnen, zu festigen und zu erweitern, ohne berechtigte landwirthschaftliche Interessen zu schädigen.“

Schließlich wird in der Resolution an den Reichstag das bringende Ersuchen gerichtet, dem Handelsvertrage zuzustimmen. — Zustimmungende Kundgebungen sind weiter ausgegangen von einer Versammlung in Halberstadt, der Handelsvereine in Stuttgart und vom Centralverbande deutscher Industrieller. Letzterer hat eine Denkschrift: Materialien zur Beurtheilung des deutsch-russischen Handelsvertrages“ ausgearbeitet. In der Denkschrift wird bei jedem Artikel, für den eine Zollherabsetzung im russischen Zolltarif festzulegen hat, mehr oder minder eingehend die Bedeutung solcher Ermäßigung erörtert. Die Ausführungen erheben sich so werthvoller, da, wie in der Einleitung hervorgehoben wird, als Unterlagen in der hervorragenden Höhe in der Lage sind, die Tragweite der getroffenen Vereinbarungen zu zeigen.

Von den noch geplanten Kundgebungen dürfte zunächst die imposanteste diejenige werden, zu welcher wir bereits mittheilten, 2000 hervorragend. Inhaberschaft im einladen. Diese Versammlung wird am 18. Febr. im Kongresshaus zu Berlin stattfinden. In dem uns vorliegenden Einladungsscheine heißt es u. a.:

„Schon seit langer Zeit ist die Gewerbetätigkeit Deutschlands über den inländischen Bedarf hinausgewachsen, und die Ent-

wicklung verlangt geheimerisch eine Erweiterung unserer ausländischen Absatzgebiete und Erleichterung der internationalen Handelsbeziehungen. Nachdem durch den Abschluß der vor Neueste bereits genehmigten Handelsverträge den Nachbarländern Auslands die diejenigen Zollermäßigungen zugestanden sind, welche die Handelsfreiheit in ihrem Interesse bestimmen zu müssen glaubt, würde die Ablehnung der bei Rußland getroffenen Vereinbarungen aus der Industrie in der empfindlichsten Weise schädigen, ohne der Handelsfreiheit irgend einen nennenswerthen Vortheil zu bringen. Die Vereinerung der Genehmigung des Vertrages würde nicht bloß ein vollstehiger Fehler, sondern eine Verletzung der wichtigsten Lebensinteressen der Nation sein. Von dieser Erwägung geleitet, haben die Unterzeichneten es für geboten erachtet, an die hervorragenden Vertreter aller Industriezweige Deutschlands die Bitte zu richten, dem Reichstage gegenüber durch eine einmüthige Kundgebung Zeugnis dafür abzugeben, daß der gesammte deutsche Gewerbebetrieb ohne Unterschied der Parteirichtung mit aller Entschiedenheit für die Annahme des russischen Handelsvertrages eintrittend gewillt ist.“

Für Mittel- und Süddeutschland ist eine große Kundgebung bereits für den morgigen Sonntag geplant, die im Saalhaus zu Frankfurt a/M. stattfinden soll. Die Einladungen zu dieser Versammlung gehen aus von den Handelskammern Frankfurt a/M., Bingen, Darmstadt, Dillenburg, Gießen, Gießen, Einburg a/M., Mainz, Offenbach a/M., Siegen, Wiesbaden, Worms, dem Verein für Handel und Industrie, Bodenheim, dem elektro-technischen Verein, Frankfurt a/M., dem technischen Verein Frankfurt a/M., dem Verein für Handel und Verkehr Frankfurt a/M., dem Mittelrheinischen Fabrikanten-Verein, Mainz.

Bundesraths-Sitzung

*** Berlin, 9. Febr.** In der am 8. d. M. unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden die Vorlage betreffend den Handelsvertrag zwischen dem Reiche und Rußland, sowie der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Benutzungsrechtes, den zutreffenden Ausschüssen überwiegen. Einen Auswahlantrag, betreffend die Abänderung der Beschlüsse des Reichspräsidenten, um die Beschlüsse zu ergreifen, sowie dem Handels- und Schiffahrtsverträge zwischen dem Reiche und Rußland wurde die Zustimmung erteilt. Von der Uebersicht der Beschlüsse des Reichspräsidenten für 1893 wurde Kenntnis genommen. Endlich wurde über verschiedene Eingaben Beschluß gefaßt.

Die Kolonialkommission in der Budget-Kommission.

In der Budgetkommission des Reichstages kamen bei Beratung des Kolonialetats am Freitag vormittag auch die Beschlüsse in Sidwestafrika zur Sprache, da der Reichszuschuß für Sidwestafrika um 753,700 M. erhöht werden soll. Staatssekretär von Marschall nahm den Major von Francois in Schutz. Der erhöhte Reichszuschuß wurde schließlich bewilligt. Sodann wurde die Diskussion über die Vorgänge in Kamerun fortgesetzt. Abg. Hamacher bezieht den Kaiser Leif, der sich zum mindesten unwürdig benommen und selbst den Aufstand provoziert habe, als ungeeignet, an der Spitze der Verwaltung in Kamerun zu stehen. Redner trägt die Regierung, wie weit die Verhandlungen mit Frankreich gehen, die wegen Erwerbung des Kameruner Hinterlandes. Geheimrath Kahler hebt hervor, daß man in der Hauptsache mit Frankreich einig ist. Die Dre-Ost- und Kande, nach welchen die Franzosen eine Expedition ausgesandt hätten, liegen nicht in der deutschen Interessensphäre, sondern gehören zu dem freien Schutzbereich. Weiter wird ein früherer Bericht aus Kamerun verlesen, wonach die Dabonier mit ihrer Behandlung und Verpeilung recht zufrieden wären. Nach Entwerfen der weiteren Berichte sollte die strengste Unterdrückung stattfinden. Abg. Richter: Mit Geld allein ist noch keine Kolonialpolitik zu machen. Die Regierung habe alle Theile, welche sie verlangt, für Kolonialzwecke stets bewilligt erhalten, allein gegen unseren Widerspruch. Trotzdem kommen jetzt die Hinterzölle. Es stellt einfach an den wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen der Kolonialpolitik. Staatssekretär Fehr v. Marschall sagt zu, daß die Unterdrückung sich auch auf das Verschalten des Gouverneurs erstrecken werde. Auch deshalb sei ein besonderer Beamter nach Kamerun geschickt worden. Niemand wird der Etat für Kamerun und Togo genehmigt.

Zur Frage der Organisation des Handwerks.

Ueber die Begründung der im Sommer v. J. von preussischen Handelsminister betreffs einer Handwerksorganisation veröffentlichten Vorschläge leitens der Deputirtenpräsidenten ist bisher nichts verlaublich. Soviel aber scheint, einem offiziellen Organ zufolge, nach allem, was man über die Ansichten in der Gewerbetreibenden sonst gehört hat, sicher zu sein, daß der Gedanke, alle Gewerbetreibenden, welche nicht mehr als 20 Arbeiter durchschnittlich beschäftigen, in diese Organisation einzubeziehen, aus einer Willkür nicht gelassen ist. Schon im allgemeinen habe man sich heutigen Tages daran gewöhnt, Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern, wenigstens in vielen Berufsweigen, nicht mehr als Handwerksbetrieben anzusehen. Dazu kommt, daß fast sämtliche Betriebe, welche zur Unfallversicherung herangezogen sind, als industrielle betrachtet werden. Ein schließlich ist die Bedeutung der Betriebe der verarbeitenden Handwerkszweige mit gleicher Arbeiterzahl durchaus nicht gleich. Es gibt Gewerbe, in denen die Beschäftigung von 20 Arbeitern den Betrieben eine so große wirtschaftliche Bedeutung gibt, wie in anderen die Beschäftigung von 200 Arbeitern. Es wäre also durchaus

Anträge
nach Auswärts von
über 20 Mark
franco.

Zur Einsegnung

Auswahl- und
Mustersendungen
bereitwilligst,
franco gegen franco.

empfehlen wir infolge recht günstiger, persönlicher Einkäufe in den Fabriken große Vorräte

Schwarze und farbige Kleiderstoffe

zu ganz besonders billigen festen Preisen.

Schwarze reinwollene Cachemirs Mtr. 75, 85, 100, 125, 150 Pfg.
Schwarze reinwollene Doube-Cachemires Mtr. 175, 200, 235, 275, 300 Pfg.
Schwarze reinwollene gemusterte Fantasiestoffe Mtr. 90, 100, 115, 135, 150, 200 Pfg.
Schwarze reinwollene gemust. Stoffe mit seidenartigen Effecten Mtr. 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,65 bis 5 Mark.
Schwarze reinwollene Crepps, Chevots und Foulés in allen Preislagen.
Farbige Greiz-Geraer Kleiderstoffe in neuen aparten Mustern, Meter von 75 Pfg. bis 2 Mt.
Reinwollene Baige und Lodenstoffe in helleren Farbentönen Mtr. 75, 85, 100, 120.
Neue elegante Diagonal- und Traver-Gewebe Mtr. von 1 Mt. an.
Neue elegante Crepp- und Armure-Gewebe Meter von 1,25 an.

Für Confirmandinnen: Jackets, Kragen, Umhänge

in sauberer tadelloser Ausarbeitung, gediegenes Stoffen zu sehr billigen festen Preisen.

In großen Sortimenten sind neu eingetroffen:

Plaids, Tücher, Jupons, Taschentücher, Weisse Unterröcke mit Stickerei, Corsetts, Hemden.

Täglich Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit streng festem billigsten Verkaufspreis versehen.

Doebel & Meisel

Gr. Ulrichstraße 49.

Halle a. S.

Gr. Ulrichstraße 49.

Waarenhaus für sämtliche Manufactur-, Mode-, Seiden- und Leinenwaaren.

Damen- und Mädchen-Confection.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur
Nachricht, daß die Elbschiffahrt eröffnet ist.
Wallwikhafen, den 10. Febr. 1894.
Gustav Ziegler.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch theile ich einem geehrten Publikum sowie meinen Freunden
und Gönnern ergeblich mit, daß ich mein Agentur- und Commissions-
Geschäft nach

Leipzigerstraße 63 (Goldener Hirsch)

verlegt und hier ein Lager in

Aluminiumwaaren und Hochgeschirren
en gros & en detail errichtet habe. Gleichzeitg ist auch eine General-Ver-
tretung für

Gas- und Petroleum-Motore

sowie für
Quedlinburger Original-Sämereien en gros
von mir übernommen worden.

Max Assmann.

Leipzigerstr. 64.



Bücher aller Wissenschaften
kauft zu höchsten Preisen
M. Oeschmann, Antiquariat, Halle,
jetzt Alte Promenade 6, 'Reichshof'.

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, Locomobiles,
Pumpen, Gasmotore, Puls-
meter, Transmissionstheile,
Rohre, Bassins u. s. w. bef. i. bill.
L. Schreiber, Ingenieur,
Halle a. S.,
Gübstr. 1/3, dicht bei der Buchereistr.

Paul Werner Piano's
empfehlen A. Ahlheit & Sohn,
5. Bereluststraße 2,
Clavierstimmungen u. Reparaturen
in u. Hochvermögen angefertigt.

Dr. Singer u. Ringel'schen
Nähmaschinen.
Reparaturen
prompt und billigst.
G. Lerche,
Gr. Ulrichstraße 31, I.

Schuhwaaren
in bester, größter Ausw., sowie
Holz-, Filz-, Stoff-, Gummi-
schuhe bei
Wetterling, Schmerstr. 26.

Tapeten!
Naturseil-Tapeten von 10 & an,
Gold-Tapeten 20 & an,
Glanz-Tapeten 30 & an
in den schönsten, neuesten Mustern
in allen Sorten überaus franco.
Gebrüder Ziegler
in Witten in Westfalen.

Josef Khern,

Civilingenieur, Halle a. S., Marienstrasse 1.

Elektrische Anlagen

für Beleuchtung und Kraftübertragung.

In Vertretung der

Elektrizitäts-Actiengesellschaft

vorn. Schuckert & Co., Nürnberg.

Erwerbung von Patent- und Muster-Schutz in allen Staaten.



Rohr-Gewebe,

einfaches und dop-
peltes, für Decken-
putz u. s. w.



Rohr in Bunden, Rohr-Haken u. Rohr-Nägel,
Rohr-Latten, Rohr-Draht, Decken-Leisten,

ferner

Rheinl. Schwemmsteine

für Decken-Gewölbe etc.,

Torf-Streu u. Torf-Mull,

Grotten-Tuff-Steine,

Granit-, Sandstein- u. Cement-Treppen-Stufen

Liefera bestens und preiswerth

Ed. Lincke & Ströfer,

HALLE a. S.,

Baumaterialien-Handlung.

Heber die P. Kneifel'sche

Haar-Tinktur.

Herrn P. Kneifel in Dresden. — Die von Ew. Wohlgeb. erkundene
Haar-Tinktur hat mir außerordentliche Dienste geleistet. Nachdem das Ausfallen
der Haare in meiner Familie erblich ist, hat sich dennoch schon nach kurzen
Gebrauch neuer Sorgfult auf bisher kalten Stellen ein Kopfe eingestellt.
Ihren hierdurch meinen Dank abklatend, bin ich — Richard Ritter von
Euse-Sachs, Nittergutbesitzer, 3. B. in Berlin, den 21. April.

Obige Tinktur ist auch geflucht. In Halle nur echt bei Wb. Schlüter
Nachf., Gr. Eblestr. 6. W. Watschott, Gr. Ulrichstr. 29 und F. A. Vah,
Gr. Ulrichstraße 10, in Jac. zu 1, 2 und 3.

Halle, Gr. Ulrichstr. 49. Eduard Tahden, Halle, Gr. Ulrichstr. 49.

Posamenten-, Kurz-, Wollwaaren- und
Wäsche-Handlung.

Für bevorstehenden Confirmation empfehle mein außerordentlich
reichhaltiges Lager in

Herren-Wäsche

Damen-Wäsche

als:
Oberhemden, Nachhemden,
Chemisettes, Serviteurs,
Kragen, Manschetten,
Cravatten, Träger.

als:
Hemden, Beinkleider,
Flanel- und Piqué-Röcke,
weisse Röcke, Nachjacken,
Corsets, Rüschen.

Taschentücher in glatt Leinen und gestickt.
Großes Lager in Tricotagen und Strümpfen.

W. Assmann's
Hamburger Frühstückszimmer

Gr. Ulrichstraße 28

eröffnet von früh 8 bis Abends 12 Uhr.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Köhly in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Mit 3 Weißblättern.